Von Schlüsselblumen. Cap. XCIX. A

I. Schlüsselblumen. | I. Herba Paralysis, aliàs Primula veris. | II. Schlüsselblumen. | II. Herba Paralysis.

B

Geschlecht vnd Gestallt.

SChlüsselblumen heissen sonst Himmelschlüssel / Sanct Peters Schlüssel / vulgò Herba Paralysis, Arthritica. Etliche nennens auch Primula veris, dann sie kommen bald im außgehenden Winter herfür / vnd verkündigen vns gewißlich den gegenwertigen Früling. Müssen auch zu derselben zeit gesammlet werden / dann sie vergehen bald widerumb. Andere deutens auch Betonicam albam, das ist / weisse Betonien / wegen der weißfarbigen Bletter / die sich den Betonien blettern nahe vergleichen / oder von den Blumen / die weiß oder bleichgelb sind. Widerumb so setzens etliche vnter die Verbascula, das ist / Wullkrentter / das lassen wir fahren / vnd kommen zur beschreibung.

Die Schlüsselblumen sind zweyerley: Die eine wechst in trucknen Wiesen / vnnd in Graßgärten / ligt auff der Erden außgebreitet / mit weißfarbigen gerunzelten Blettern. Zwischen denselbigen scheust ein runder / glatter Stiel herfür / Spannen hoch / vnd Aschenfarb. Am gipffel eines jeden Stiels hangen Dottergelbe blumen / die schleichen auß holen weissen säcklen / nicht anders dann auß kleinen Cymbalen / oder Schlüsselrörlen / etwan eylff / mehr oder minder auff einem Stiel. So die Blumen außfallen / werden kleine Magsamenköpfflen darauß / mit kleinem schwartzem Samen gefüllt. Die Wurtzel ist weiß vnd zasecht / wie deß Wegrichs.

Die ander Schlüsselblumen findet man gemeiniglich auff den Bergen / vnnd in Wälden. Ist der ersten gleich / außgescheiden daß sie breitere Bletter hat. Ihre Blumen sind gantz bleichgelb / schier weißfarb / * oder zu zeiten gar weiß. * Beyde Schlüsselblumen haben keinen sondern geruch.

Man findet der Schlüsselblumen so mancherley art / vber die welche hie beschrieben sind / daß sie nicht wol zuerzehlen seyn / wil geschweigen abzumahlen. Die schönste ist groß / gelb / gefüllt / Die andern bleichgelb / auch gefüllt / offt vier mal so groß / als die

C gemeinen/kommen erstlich auß Engellandt/ wöllen aber fleissig gewartet werden/ sonst werden sie einfach/ vñ zuweilen wider gefüllt. Das dritt geschlecht ist auch gelb/ gefüllt/ als wann zwo kleiner Blumen in einander weren gesteckt. Der eynfachen findet man auff feuchten Wisen in Tyrol/Beyerlandt/Oesterreich/ vnd anderßwo schön Purpurfarb/ zu zeiten Leibfarb / welche wol riechen / sind zweyerley sort/klein vnnd groß/ vnter welchen auch gar weisse seyn / bleiben nicht gerne in Gärten/ dann in schattichten feuchten orten. Darnach ist ein ander geschlecht / welche in Schweitzerlandt gemein/ die auß einer Wurtzel viel bleicher Blumen / auff einem grossen Stock oder Wasen bringen/ hat ein jedliche jren kurtzen nidrigen Stiel/ welche im Früling blüet vnter dem Schnee/ vnd darnach wider im Herbst biß in Winter. Der gestallt ist gar eine kleine/hat schöne gelbe Dotterfarbe Blümlen. Letztlich ist eine kleine art mit grünlichten kräußlichten Blümlin/ die in Engellandt gefunden wirdt.*

Natur / Krafft / vnd Wirckung.

Die Schlüsselblumen sind warmer vnd truckner Substantz.

In Leib.

Man braucht Schlüsselblumen zu keiner Artzney mehr/dann zum Gegicht. Vnd wie mans braucht/so benimpts den schmertzen/ wie vnd wo der ist am Leibe. Man mags im Wein sieden/ vnnd darvon trincken / darzu das Kraut stossen vnnd aufflegen. Die Blümlin sind am besten in Leib zu nützen. Conserua oder Zucker darvon bereit/ auch Wasser darvon gebrandt/ist gut zum Schlag/vnd ein gute Hertzstärckung.

* Die jungen Blettlin wañ sie erst herfür wachsen/braucht man gern im Salat. Die Wurtzel gekocht/ gibt man wider der Lendnieren vñ der Blasen Stein/ Der außgedruckte Safft auß den Blettern / sol warm geben werden welche im Leib etwas zerrissen oder die Glieder verrencket haben. Etliche geben den Safft auß dem gantzen Kraut sampt den Blumen außgetruckt/vnd mit ein wenig Zucker vermischet / ein Monat lang zu trincken / täglich drey loth oder mehr / denen diemit dem Freißlich behafftet sind.*

D

Aussen.

Die Blümlin vnd auch die Bletter trucken nider vnd verzehren geschwulst/ darumb sie treffenlich gut seyn (wie zuvor gesagt) zu den wehtagen der Glieder.

Das Frawenzimmer läßt jnen allein die außgerupffte Blümlin distilliren/zuvor mit Wein gefeuchtet/ * welches kräfftiger wirdt / wann man weissen Diptam wurtzel darzu thut.* Mit solchem Wasser waschen sie jr Antlitz/in hoffnung/es sollen alle Flecken / Masen / Sprenckel / vnnd dergleichen/ durch tägliche nützung darvon vergehen. Solch Wasser wirdt kräfftiger / so man Limoniensafft darzu mischt.

Schlüsselblumen * Primula veris. Etliche wöllen eß seyn φλομίδι Dioscoridis, welches Fuchsius Verbascula vertiret, andere referiren es zu dem Dodecantheo Plinii, wie Anguillara, heissen vulgo Claues S. Petri, * heissen Welsch Brache di cuculo. Frantzösisch Prime vere. Behmisch Bukwite bisla.

Von Morenkraut. Cap. C.

Gestallt.

MOrenkraut im Latein Æthiopis, gleichet mit den Blettern dem Wullkraut/ dann sie sind vberauß rauch vnnd härig/ neben der Wurtzel dick in einander gesetzt. Sein stengel ist viereckt/dick/rauch/wie an den grossen Kletten/